

Mo | 12.2.2007 | IN MEDIA RES

Jens Weinreich (Sportjournalist, Berlin)



Lichtgestalten und Nichtgestalten

Mit dem »Sportnetzwerk« für besseren Journalismus und gegen Korruption im Sport

Wer hat eigentlich dafür gesorgt, dass die Fussball-WM doch in Deutschland stattgefunden hat und nicht in Südafrika? Die Lichtgestalt Franz B. oder die Nichtgestalt Fedor R., eine Graue Eminenz des deutschen Sportmarketings? Wie wird man eigentlich IOC-Funktionär, und warum wird man das so gerne? Und wer genau sind diese Leute eigentlich? Wieso hörte man in den letzten Jahren so wenig über Doping bei deutschen Tour-de-France-Fahrern? Alles Fragen, denen Sportjournalisten mit größter Aufmerksamkeit nachgehen sollten. Tun sie oft aber nicht. Stattdessen kumpeln sie vor der Kamera mit Sportlern herum oder dienen sich als Moderatoren an, für die große Weihnachtssause irgendeines Team-Sponsors bei fünfstelligen Gagen im Nebenerwerb. Das müsste sich ändern, fand der Sportchef der Berliner Zeitung, Jens Weinreich, und wurde so einer der Initiatoren des 2005 gegründeten »Sportnetzwerkes«. Über diesen Zusammenschluss von Journalisten, die unabhängig bleiben wollen, und über selbst auferlegte Regeln wie »Distanz statt Nähe, Recherche statt Quote, Analyse statt Stimmungsmache und Berichterstattung statt Präsentation« spricht Jens Meyer mit Jens Weinreich.

Mo | 19.2.2007 |

Christoph Peters (Autor, Berlin)

Ein Zimmer im Haus des Krieges

Ein Deutscher als fundamentalistischer Terrorist in Ägypten

Es ist nicht leicht, in einem Roman einer aktuellen politischen Fragestellung nachzugehen. Christoph Peters dritter Roman *Ein Zimmer im Haus des Krieges* ist ein hochgradig spannender und hintergründiger Roman über Fundamentalismus – und darüber, wie wenig wir über seine Wurzeln wissen. Im Jahr 1993 reist der junge Deutsche Jochen Sawatzky nach Ägypten. Er ist zum Islam konvertiert und nennt sich nun Abdallah. Mit einer zusammengewürfelten Truppe aus islamistischen Afghanistan-Veteranen und jungen Ägyptern will er die große Tempelanlage in Luxor zerstören, um den Tourismus zum Erliegen zu bringen und so den ägyptischen Staat zu destabilisieren. Durch Verrat geht der Anschlag fehl und Sawatzky wird verhaftet. Diesen ersten Teil erzählt Peters mit der Stimme Sawatzkys, und so erfährt der Leser viel über die Motive der Attentäter. Im zweiten Teil begleiten wir den deutschen Botschafter

Claus Cismar bei seinem Versuch, den jungen Deutschen vor Folter und Todesstrafe zu bewahren und nach Möglichkeit seine Auslieferung zu erreichen. Cismar beginnt seine Aufgabe zunächst widerwillig, ist aber immer mehr von Sawatzkys Idealismus, seiner Konsequenz, seinem unbedingten Glauben an ein höheres Ziel und seiner Todesverachtung beeindruckt. Er selbst – einst 68er und damals Sympathisant der RAF – hatte seine Ideale für den Marsch durch die Institutionen und für die eigene Karriere geopfert. Cismar will verstehen »wie eine Religion funktioniert, derentwegen intelligente junge Leute zu Mördern werden.«

Christoph Peters wurde 1966 in Kalkar, Niederrhein, geboren. Er hat von 1988 bis 1994 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe Malerei studiert. Für sein Romandebüt *Stadt Land Fluß* (1999) erhielt er u.a. den aspekte-Literaturpreis.

Moderation: Matthias Nolte

Mo | 26.2.2007 | KULTURPHÄNOMENE

Siegfried Tesche (Journalist, Garbsen)

Dietmar Wunder (Synchronschauspieler, Berlin)

Nils Clausnitzer (Synchronschauspieler/Psychotherapeut, München)



Mein Name sei Bond

Zwei Bond-Stimmen, ein Bond-Experte:

Wir jagen den Agenten

Bond is back. Bond wurde blond, der Witz wurde wahr. Als Rache gibt's weniger Humor und mehr Muskeln: Alles in allem ist die neue Doppel-Null mehr Kerl als Gentle- oder Dressman. Trotz oder gerade wegen großer Kontroversen ist Daniel Craigs Bond im neuen Film *Casino Royale* der erfolgreichste aller Zeiten. Ohne Moneypenny, ohne Q, ohne Gadgets. Aber vielleicht sind das ja gar keine Änderungen, sondern Hinwendungen. Zum Original. Und das ist eine Roman- und keine Filmfigur. Erfunden von Ian Fleming, der selbst ein filmreifes Leben zwischen Geheimdienst und Dandy vom Dienst führte. Wir kontrastieren Film- und Romanfigur, wir lassen lesen und live synchronisieren – mit den deutschen Stimmen jener beiden Bond-Darsteller, die den größten Gegensatz bilden: Roger Moore und Daniel Craig. Niels Clausnitzer sprach Moore, den blasierten Bakkarat-Bond, während Dietmar Wunder mit Craig einem Bond die Stimme leiht, der ebenso hart ist wie sein Poker-Face. Siegfried Tesche, als Autor zahlreicher Bond-Bücher unangefochtener Experte auf seinem Gebiet, spricht mit Joachim Otte über eine Text- und Bild-Figur, die sich immer wieder neu erfunden und als Mythos der Popkultur tief ins kollektive Gedächtnis geschrieben hat.

Mo | 5.3.2007 | Salon by Gartenheim!



Galsan Tschinag (Autor, Ulan Bator)

Die neun Träume des Dschingis Khan

Der größte Autor der Mongolei über den bekanntesten Mongolen der Welt

Galsan Tschinag ist unglaublich vieles auf einmal: international erfolgreicher Schriftsteller und bekanntester Autor seines Landes. Oberhaupt des Volkes der Tuwa sowie Schamane und Heiler. Germanist und Hochschullehrer. Bundesverdienstkreuzträger. Tschinag wird – irgendwann in den 40er Jahren – als Irgit Schynykbai-oglu Dshurukuwaa geboren. Er ist der jüngste Sohn einer Nomadenfamilie, Stammesangehöriger der turksprachigen ethnischen Minderheit der Tuwa. 1962 führt ihn sein Interesse an der deutschen Literatur nach Leipzig. Und wegen seines dortigen Studiums erscheint sein – hierzulande gleich mehrfach ausgezeichnetes – literarisches Werk in deutscher Sprache. Nun hat Tschinag seinen sechsten Roman veröffentlicht, und damit hat der bekannteste Autor der Mongolei dem bekanntesten Mongolen der Welt ein literarisches Denkmal gesetzt. *Die neun Träume des Dschingis Khan* ist die Geschichte eines sterbenden Weltherrschers, ein komplexer historisch-psychologischer Roman, dessen so gekonnte wie eigenwillige und teilweise archaische Sprache treffendster Ausdruck ist für zweierlei: für den Romanhelden Dschingis Khan und ein Leben voller Krieg, Eroberung und Verrat vor 800 Jahren. Aber auch für die Gegenwart des Autors Tschinag, dessen Leben das eines Weltschriftstellers im Westen und das eines Nomaden im Altaigebirge ist.

Veranstaltungsort: Wohnungsunternehmen Gartenheim, Hildesheimer Straße 142

Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 6 / 4 €

Karten an der Abendkasse. Reservierungen* möglich unter

Tel.: (0511) 28004-130 oder www.gartenheim.de

*Reservierte Karten bis 19.30 Uhr abholen

Di | 13.3.2007 | ATLAS DER LITERATUREN

André Glucksmann (Philosoph/Publizist, Paris)



Zorn eines Lebens

Ein Angry Old Man der Philosophie schreibt sein Leben

Kurz nach dem Krieg besuchen die Rothschilds das von ihnen errichtete Heim für gerettete Kinder. Plötzlich schnürt ein Junge seinen Schuh auf und schleudert ihn wütend auf die Wohltäter. Da hatte angry young Glucksmann, Sohn einer österreichisch-jüdisch-kommunistischen Familie, bereits eine Emigration nach Frankreich, ein Leben mit zwei Identitäten und eine Rettung vor der Deportation

noch auf dem Bahnsteig hinter sich. Aus der Wut eines Kindes ist der Zorn eines Lebens geworden, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Ideologien aller Art – nicht zuletzt jenen eines falschen Friedens – den diskursiven Fehde-Schuh hinzuwerfen. Seine Abrechnungen mit den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts haben Glucksmann zu einem der führenden französischen Intellektuellen gemacht. Viele Weggefährten haben ihm die radikale Abkehr vom Kommunismus nicht verziehen und ihn einen linken Renegaten genannt. »Aber die Philosophie«, schreibt Glucksmann in seinen Erinnerungen, »ist weder links noch rechts«. Der Literaturredakteur Gregor Dotzauer (Tagesspiegel) befragt den strittigen Streiter im gedolmetschten Gespräch.

Gefördert durch die antenne culturelle francaise und die Deutsch-Französische Gesellschaft

Mo | 19.3.2007 | ATLAS DER LITERATUREN

Julian Barnes (Autor, London)



Arthur & George

Julian Barnes macht Sherlocks Schöpfer selbst zum Detektiv

Oft wurde Arthur Conan Doyle gebeten, als seine eigene literarische Erfindung zu posieren, als Sherlock Holmes, und wie diese selbst einen Kriminalfall zu lösen. Nur ein einziges Mal hat er es getan: Im Fall von George Edalji, eines kleinen Rechtsanwalts indischer Herkunft, der 1903 Opfer eines rassistisch motivierten »Justizirrtums« und zu sieben Jahren Haft verurteilt wird. Doyle ermittelt auf eigene Faust und startet eine Kampagne für Edalji. Julian Barnes ist durch seine elegant-ironische Prosa, durch seinen »typisch« britischen Stil und Büchern wie *Liebe usw.*, *Flauberts Papagei* oder *Der Zitronentisch* berühmt geworden. Er kennt sich aber auch mit Krimis aus und hat unter dem Pseudonym Dan Kavanagh einige davon geschrieben. Sein neuester Roman *Arthur & George*, der auf der wahren Geschichte von Doyle und Edalji basiert, ist im besten altmodisch-britischen Sinne ein Kriminal-Roman, der »so spannend und gut erzählt ist wie von Arthur Conan Doyle selbst« (Sunday Times), und ein opulenter, akribisch recherchierter Zeit- und Sittenroman über das England im ausgehenden 19. Jahrhundert. Der Synchronschauspieler Detlef Bierstedt (angefragt), deutsche Stimme unter anderem von George Clooney, liest die deutschen Passagen.



Bei Eintritt frei

Ich trete dem Förderkreis Literarischer Salon e.V. bei. Durch meine Mitgliedschaft und mit meiner Mitgliedskarte habe ich – nach vorheriger Anmeldung – freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des Literarischen Salons im laufenden Kalenderjahr.

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 80,- € bzw. 40,- € (Studenten und Auszubildende) auf das **Vereinskonto 850 949 901** bei der **Dresdner Bank, BLZ 250 800 20**.

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 80,- € bzw. 40,- € für Studenten und Auszubildende.

Spenden werden gebraucht und sind abzugsfähig!

An: Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heidi Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover.
Oder im Salon abgeben.

Mo | 26.3.2007 | ATLAS DER LITERATUREN **VGH** Stiftung

Jurij Andruchowjtsch (Autor, Iwano-Frankiwsk)

Moscoviada

Eine kakophonische Abschiedssymphonie auf die Sowjetunion

Regelmäßig gießen sich die Protagonisten der Romane des Ukrainers Juri Andruchowjtsch übermenschliche Mengen von hochgeistigen Getränken in ihre Körperhülsen. Dabei kombiniert er eine rasante, sehr bildhafte Sprache mit dem Hang zum Schildern menschlicher Abgründe und neigt zu starken Aussagen: »Jeder Autor sollte zuspitzen«. Auch ist unser Gast bekannt für kurzweilige Live-Auftritte. 1960 geboren, begann Andruchowjtsch nach einem Journalistik-Studium in Lemberg und Moskau als Lyriker. Mit seinen darauf folgenden Romanen avancierte er unfreiwillig zum Klassiker der ukrainischen Gegenwartsliteratur. In Deutschland hat sich Andruchowjtsch zunächst als Essayist einen Namen gemacht. In *Das letzte Territorium* und *Mein Europa* (mit Andrzej Stasiuk) setzt er sich für ein Europa ein, das von seinen Rändern her definiert wird. Sein erfolgreichster, in viele Sprachen übersetzter Roman *Moscoviada* von 1993, eine kakophonische Abschiedssymphonie auf die Sowjetunion, ist nun auf deutsch erschienen und immer noch oder bereits wieder von überraschender Aktualität. Das neoautoritäre Russland, der eifernde Nationalismus, die Verklärung der kommunistischen Epoche, der chauvinistische Kitsch, der ideologische Druck – all diese Gespenster, die Andruchowjtsch in seinem Buch in einem karnevalesken Spektakel unter panischem Gelächter mit Sarkasmus und groteskem Witz zum Teufel gejagt hat, sind wieder da. Moderiert wird der deutschsprachige Abend von dem Literaturkritiker **Christoph Schröder** (FR, taz).

Mi | 28.3.2007 |

Tom Kummer (Journalist, Los Angeles)

Hollywood Reporter

Wie geht Borderline-Journalismus?

Heiß begehrt waren die Interviews, die Tom Kummer in den neunziger Jahren aus Hollywood lieferte und die in vielen wichtigen deutschsprachigen wie auch internationalen Printmedien erschienen. Geradezu süchtig waren die Leute nach seinem Stoff. Seit aber im Mai 2000 enthüllt wurde, dass unser Gast zahlreiche Interviews mit Hollywood-Stars frei erfunden hatte, gilt er als der bad guy des deutschen Journalismus. Der »Fall Kummer« führte zur Entlassung der beiden damaligen Chefredakteure des SZ-Magazins und wurde unter dem Schlagwort Borderline-Journalismus zu einem der größ-

ten Medienskandale der letzten Jahre. Dabei hatte Kummer bereits 1997 ein Buch darüber geschrieben, wie ihm in seinem Beruf als Star-Reporter die Wirklichkeit abhanden kommt. In *Good Morning Los Angeles. Die tägliche Jagd nach der Wirklichkeit* – deklariert als »persönliche Geschichte« und nicht als Roman – erzählt er bereits, wie belastend und erregend zugleich es ist, Journalismus als Fälschung zu betreiben. Nun hat Tom Kummer seine Lebensgeschichte aufgeschrieben. In *Blow up* erzählt er von einer Jugend in einfachen Verhältnissen und der Sehnsucht auszubrechen. Von seinem tragikomischen Scheitern als Tennis-Profi in der Bundesliga-Mannschaft von Rot-Weiß Berlin. Von seinen Abenteuern als Reporter beim legendären Magazin Tempo. Und natürlich von der ruhmreichen Zeit als Star-Reporter in Hollywood. Kummers Geschichte ist auch das Porträt einer Gesellschaft, in der sich Lüge und Wahrheit immer ähnlicher sehen. **Matthias Nolte** führt das Interview mit Tom Kummer und wird fragen, ob er denn heute immer die Wahrheit schreibt.

Mo | 2.4.2007 |

Ingo Niermann & Christian Kracht (Autoren, Berlin & Bangkok)

Methanische Metabolismen

Endlich Gewissheit: Alles hat Sinn!

Ein Wahnsinn an Wissen schwirrt durch die Welt. Nur widersetzt es sich – schon durch die schiere Menge, die sich Jahr für Jahr verdoppelt – längst jedem Versuch, ihm noch erkennbare Struktur zu geben. So fehlt der feste Halt, der uns Gewissheit geben könnte, wie denn alles miteinander zusammen hängt. Wir wissen, dass wir nichts wissen, und darüber werden wir zynisch, trist und schwer. Bis jetzt, denn es gibt Antwort! Und die ist leicht: Methan! Gefunden haben sie die Sinnsucher und Schriftsteller Christian Kracht und Ingo Niermann in der Wiege der Menschheit, bei der Besteigung des Kilimandscharo: Unser Planet Erde wird von einer unsichtbaren Zivilisationsform bewohnt und beherrscht, dem Methanwesen! Ein Machtssystem von einzigartiger Ausdehnung steuert die Geschehnisse und Zeitläufe unserer Welt! Indische Religion, Klimawandel, Mikrobiologie, Kriege, Aufstieg und Fall großer Weltreiche, vermeintliche Verschwörungstheorien – Kracht und Niermann haben Kontakt aufgenommen zum Methan und bringen damit endlich wieder alles zusammen. In ihrem Buch *Metan* schreiben sie für uns die Weltgeschichte um, gekonnt recherchiert und Ihre Erkenntnisse bestens dokumentierend. So bekommt Wissen wieder Sinn und Zusammenhang und damit: Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen. Wollen auch wir teilhaftig werden der großen Gnade der späten Erleuchtung, die uns gebracht wird durch ihre Verkünder, Kracht und Niermann. Halleluja.

Gartenheim.de
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Landeshauptstadt Hannover

Leibniz
Universität Hannover

Sparkasse
Hannover

Das Buch dazu hat
DECIUS

Fritz Behrens Stiftung

Deutsches Seminar

Stu.H.
Studentenwerk Hannover

Freundeskreis der
Universität Hannover e.V.

HOTEL.KÖRNER

City
Cards

AVESTUDIO



Hahn-Druckerei

R | R | Z | N |

Covermotiv:
Matthias Vogel

Literarischer Salon
Jens Meyer, Matthias Nolte, Joachim Otte, Matthias Vogel
Leibniz Universität Hannover, Büro: Raum 522
Königsworther Platz 1, 30167 Hannover
Tel./ Fax: (05 11) 762-82 32
E-Mail: info@literarischer-salon.de
www.literarischer-salon.de



Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heidi Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover,
Dresdner Bank Hannover, BLZ 250 800 20, Kto.-Nr. 850 949 901

Karten nur an der Abendkasse (ab 19 Uhr). Keine Vorbestellung möglich.
Eintritt (sofern nicht anders angegeben): 6 €/4 € ermäßigt

Literarischer
salon
Universität Hannover



Programm

02-04 2007

beginn 20 uhr | eintritt 6/4 €
königsworther platz 1 | conti-foyer
www.literarischer-salon.de